

Papst Benedikt XVI.: „Ich bin ein Tittmoninger!“

Eine Delegation der Salzachstadt wurde zu einer Privataudienz im Vatikan empfangen – Ehrenbürgerwürde verliehen

Citta del Vaticano/Rom. Anlässlich einer Privataudienz im Vatikan konnte Bürgermeister Dietmar Cremer Papst Benedikt XVI. am Mittwoch die Ehrenbürgerwürde der Stadt Tittmoning verleihen. Der Heilige Vater erinnerte sich dabei gerne an seine frühen Kinderjahre in der Salzachstadt. Etwas Wehmut klang mit, als er sagte, dass ihm ein Besuch in Tittmoning wohl nicht mehr vergönnt sei.

Etwas 100 Tittmoninger waren nach Rom gereist, um an der Generalaudienz des Papstes, die jeden Mittwochvormittag im Vatikan stattfindet, teilzunehmen. Neben Gläubigen aus aller Welt wurden die Tittmoninger vom Heiligen Vater persönlich begrüßt. „Viva il papa“- und „Benedetto“-Rufe sowie der laute Jubel einzelner Pilgergruppen machten diese Momente für die Anwesenden zu einem besonderen Erlebnis. Als die Tittmoninger aufgerufen wurden, brandete lauter Jubel aus den Reihen der Rupertiwinkler auf, die bayerische Fahne und die Papstfahne wurden geschwungen, was Papst Benedikt XVI. lächelnd mit den Worten „Wir sehen uns dann ja später noch“ kommentierte.

Papst Benedikt XVI. brachte in einer kurzen Ansprache seine Sorge um die Wiederherstellung der Einheit der heiligen Kirche zum Ausdruck und betonte, dass die Erlangung dieser Einheit Sache der ganzen Kirche sei. „Ein herzlicher Gruß geht ganz besonders an die Delegation der Stadt Tittmoning“, sagte der Papst an die Rupertiwinkler gewandt. Nach der Begrüßung aller Gruppen – viele waren sogar aus Chile, den USA, Brasilien, Spanien und den Beneluxstaaten angereist – erhielten die

Gläubigen den apostolischen Segen.

Eine Delegation der Stadt, bestehend aus gut 30 Personen, hatte anschließend die Möglichkeit, in einer Privataudienz Papst Benedikt XVI. persönlich kennen zu lernen. In einem separaten Raum konnte Bürgermeister Dietmar Cremer gemeinsam mit Landrat Hermann Steinmaßl, Stiftsdekan Michael Wehrsdorf, dem nahezu gesamten Stadtrat und Vertretern der Stadt und der Stadtverwaltung die Ehrenbürgerwürde verleihen.

Ein sichtlich bewegter Ratshauschef dankte dem Heiligen Vater dafür, ihm die Ehrenbürgerwürde in „Anerkennung seiner außergewöhnlichen Persönlichkeit“ im Namen der Stadt verleihen zu dürfen. Gleichzeitig übergab Cremer Papst Benedikt XVI. ein wunderschönes Motivbild, das die Gottesmutter Maria und die Stadt Tittmoning zeigt, über die sie schützend ihren Mantel ausbreitet.

Landrat Hermann Steinmaßl hatte Bild- und Tonaufnahmen für den Heiligen Vater mitgebracht, die die Stimmung wiedergaben, die am Traunsteiner Stadtplatz herrschte, als der Papst im September 2006 zum Ende seiner Pastoralreise über die Kreisstadt flog.



Bürgermeister Dietmar Cremer (links) freute sich über die Ehre, Papst Benedikt XVI. die Ehrenbürgerwürde der Stadt Tittmoning überreichen zu dürfen. Foto: Monika Pingitzer

„Liebe Mitbürger, Vergelt's Gott für die Ehre“, bedankte sich Benedikt XVI. für die Geschenke. „In der Perlenkette der Städte meiner Kindheit bleibt mir Tittmoning auf meiner Wanderschaft besonders in Erinnerung. Ich bin ein Tittmoninger!“ Der heilige Vater betonte, dass er sich darüber freue, dass die Stadt die Pönlachgrotten restaurieren wolle und sagte: „Wenn ich mein Bild von Tittmoning zusammenfassen soll, dann ergibt sich ein Dreiklang bestehend aus dem herzlich-leb-

haft Bayerischen, die durch die Salzach, Salzburg und somit auch durch Italien geprägte Stadt, die etwas Heiteres und Weites hat, und dem vom katholischen Glauben geprägten Tittmoning, wo Himmel und Erde zusammengehören!“

Erinnerungen an die „Kinderbewahranstalt“

Etwas Wehmut klang mit, als der Heilige Vater sagte, dass es ihm wohl nicht mehr vergönnt

guren und an den Besuch des Nikolaus, der durch seine prächtigen Gewänder für ihn immer „der einzig wahre Nikolaus“ geblieben sei.

Der tobende Krampus

Eine kleine Anekdote durfte dabei nicht fehlen: Beim Besuch des Heiligen im Kindergarten habe draußen vor der Tür immer der Krampus ganz furchtbar getobt und die Schwestern hätten Mühe gehabt, die Türen vor dem wilden Gesellen zuzulocken. „Sobald schlimme Dinge erzählt wurden, taten die Schwestern so, als könnten sie die Türen bald nicht mehr zuhalten. Das war der stärkste Antrieb für mich, im kommenden Jahr nichts zu tun, damit der Krampus nicht doch einmal durch die Türen käme“, so der Heilige Vater. Anerkennend betonte Papst Benedikt XVI., dass die Stadt Tittmoning sichtbar ihre Identität wahre und trug Bürgermeister Cremer auf: „Grüßen Sie ganz Tittmoning von mir!“ Anschließend nahm sich der Papst Zeit, an jeden Tittmoninger ein paar persönliche Worte zu richten und ein kleines Präsent zu übergeben. Eine kleine Überraschung hatten die Rupertiwinkler zum Abschluss der Privataudienz noch für Papst Benedikt XVI. parat: mit dem gemeinsam gesungenen Marienlied „Oh Meerstern ich Dich grüße“ machten sie dem heiligen Vater eine besondere Freude: er ließ es sich nicht nehmen, kräftig mitzusingen. mp

Was die Tittmoninger von der Begegnung mit Papst Benedikt XVI. erwarteten:

„Es ist einfach ein einmaliges Erlebnis!“

Citta del Vaticano/Rom. Aufgeregte Spannung, Vorfreude und die Euphorie, dem Heiligen Vater gleich ganz nahe zu sein, prägten die Wartezeit vor der Generalaudienz im Vatikan. Die Südostbayerische Rundschau hat sich in der Tittmoninger Delegation umgehört, mit welchen Erwartungen die Rupertiwinkler der Begegnung mit dem Papst entgegenfeiern.

Helmut Hiermeier, geschäftsführender Beamter der Stadt: „Ich freue mich, Papst Benedikt XVI. kennen lernen zu dürfen. Ich habe ihn bislang nur im Fernsehen erlebt und bin fasziniert von seiner freundlichen, ruhigen Art.“

Beate Krettek: „Ich bewundere seine Güte und seine Souveränität und habe Respekt vor seiner Arbeit. Ich durfte Papst Benedikt XVI. 1983, damals war er noch Kardinal, in der Tittmoninger Klosterkirche erleben, er hat meine Kinder gesegnet.“

Andreas Bratzdrum, Kämmerer: „1983 war ich als Ministrant beim Festgottesdienst in der Tittmoninger Klosterkirche dabei. Ich freue mich darauf, heute einen Eindruck gewinnen und einen kurzen persönlichen Kontakt herstellen zu können.“

Robert Lex, Stadtrat: „Ich habe im Stadtrat beantragt, dass wir Papst Benedikt XVI. die Eh-

renbürgerwürde verleihen sollten, denn er macht uns viel Ehre und auch wir wollen ihm Ehre machen. Papst Benedikt XVI. ist ein echter Sympathieträger, vor einem Jahr durfte ich bereits eine Generalaudienz erleben!“

Stiftsdekan Michael Wehrsdorf: „Benedikt XVI. ist ein freundlicher Papst, ein angenehmer Mensch, ich kenne ihn aus meinem Studium und habe bei ihm ministriert. Ich hoffe, dass er vielen Tittmoningern die Hand gibt!“

Richard Ruhland, Stadtrat: „Es ist ein einmaliges Erlebnis, wenn man plötzlich Papst Benedikt XVI. gegenübersteht. Er bezeichnete Tittmoning als Traumland seiner Jugend und erinnert sich gerne an seine Kindertage. Das ist heute meine erste persönliche Begegnung.“

Landrat Hermann Steinmaßl: „Das ist heute das dritte Mal, dass ich Papst Benedikt XVI. treffen darf. Ich habe Kardinal Joseph Ratzinger am 12. Mai 2002 am Stadtplatz in Traunstein kennen lernen dürfen, damals feierte er gemeinsam mit seinem Bruder Georg sein 50-jähriges Priesterjubiläum.“

Landrat Hermann Steinmaßl: „Das ist heute das dritte Mal, dass ich Papst Benedikt XVI. treffen darf. Ich habe Kardinal Joseph Ratzinger am 12. Mai 2002 am Stadtplatz in Traunstein kennen lernen dürfen, damals feierte er gemeinsam mit seinem Bruder Georg sein 50-jähriges Priesterjubiläum.“

Mit einer Delegation des Landkreises Traunstein habe ich dann seine Amtseinführung als Papst Benedikt XVI. erleben

dürfen. Es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis! Man spürt einfach, dass er die Botschaft von Frieden und Nächstenliebe in unsere Zeit bringt. Von Papst Benedikt XVI. geht eine große Wirkung aus, diese Mischung aus Bescheidenheit und Charisma ist etwas Besonderes.“

Cilli Parzer, Tittmoning: „Ich bin nach Rom mitgefahren, weil ich in der Nähe des Papstes sein wollte und mir einen Segen für mein Leben erhoffte. Ich habe auch ein paar Anliegen mitgebracht, die ich ihm im Geiste vortragen werde. Ich würde ihm gerne die Hand geben!“

„Liebenswürdiger und schüchterner Mensch“

Christian Günther, Fridolfing: „Ich kenne die Familie Ratzinger persönlich, habe als Musikpräfekt im Studienseminar St. Michael in Traunstein gearbeitet. Der heutige Papst Benedikt XVI. wurde lange Jahre ganz falsch beurteilt: er ist ein liebenswürdiger, sehr schüchterner Mensch.“

Gottfried Rupp, Prien: „In 200, 300 Jahren ist es wohl einmalig, dass man einem bayerischen Papst die Grüße aus seiner Heimat überbringen kann. Ich habe ihm einen Aktenordner voller Presseberichte aus seiner Heimat mitgebracht und hoffe,

dass ich ihm diesen überreichen kann.“

Waltraud Jetz-Deser, Gemeindefereferentin: „Ich bin sehr aufgeregt und gespannt, ob der Heilige Vater wirklich die Ausstrahlung hat, von der alle sprechen. Außerdem möchte ich ihm sagen, dass die Stellung der Frauen und Familien in der Kirche weiter gestärkt werden muss und dass doch endlich Frauen im Diakonatsamt eingesetzt werden sollen!“

Konrad Schupfner, Zweiter Bürgermeister: „Ich habe Papst Benedikt XVI. in Markt und auch schon einmal bei einer Generalaudienz in Rom erleben dürfen, es war beide Male sehr bewegend. Ich erwarte mir von der Privataudienz noch mehr Nähe, ich bin aufgeregt, denn so etwas erlebt man nur einmal. Papst Benedikt XVI. findet für jeden ein persönliches Wort, er ist eine faszinierende und sehr herzliche Persönlichkeit!“

Bürgermeister Dietmar Cremer: „Es ist eine sehr große Ehre, dass wir Papst Benedikt XVI. die Ehrenbürgerwürde verleihen dürfen! Ich bin nervös, freue mich aber sehr auf die persönliche Begegnung. Ich erwarte eine gelockerte Atmosphäre, denn der heilige Vater hat als Oberhaupt der Weltkirche die Bodenhaftigkeit nicht verloren!“

mp

Randnotizen aus der Audienzhalle:

Die Bayernfahne und ein charmanter Versprecher

• Der Tag der Audienz begann für die Tittmoninger früh: Schon vor acht Uhr morgens hieß es sich bei den Kolonnaden vor dem Petersdom anstellen, damit in der Halle, in der die Generalaudienz stattfand, auch die besten Plätze für die Rupertiwinkler reserviert werden. Bei strömendem Regen harteten die Tittmoninger aus, bevor schließlich nach über einer Stunde Wartezeit die Sicherheitsleute die Schleusen öffneten. Sicherheit ist hier oberstes Gebot: alle Taschen wurden nach metallischen Gegenständen durchsucht und auch jeder Besucher musste durch eine Schleuse gehen.

• Die vatikanischen Sicherheitsbeamten hatten nicht mit den Tricks der Oberbayern gerechnet: eine große bayerische Flagge kam mit Hilfe einer Angel (aus Plastik) bei der Generalaudienz zu großen Ehren...

• Hektisch wurde es beim Einlass in die Halle, in der die Generalaudienz stattfand: hier passte Hans Wembacher akkurat darauf auf, dass sich kein „Fremder“ unter die Tittmoninger Delegation mischen konnte. Das hatte zur Folge, dass ein Vertreter der Stadtverwaltung kurz für einen Italiener gehalten wurde und fast „aussortiert“ worden wäre...

• In sechs Sprachen wurden die Gläubigen während der Generalaudienz vorgestellt und dann von Papst Benedikt XVI. in der jeweiligen Sprache begrüßt: zuerst französisch, dann englisch, deutsch, spanisch, pol-

nisch und schließlich italienisch.

• Ein charmanter Versprecher passierte Papst Benedikt XVI. bei seiner kurzen deutschen Ansprache während der Generalaudienz: der heilige Vater sprach darüber, dass am vergangenen Donnerstag die jährliche Gebetswoche ende und betonte, dass Gott mache, dass die Tauben hören und die Dummen sprechen... Er verbesserte sich sofort und betonte, dass ja die Stummen sprechen...

• Beate Krettek war als Vertreterin ihres Vaters Hans Rosenberger, der ebenfalls zum Ehrenbürger der Stadt Tittmoning ernannt worden war, angereist. Da es gesundheitliche Probleme Hans Rosenberger sen. nicht erlaubten, die Reise nach Rom anzutreten, schaltete sie während der Generalaudienz ihr Handy an, sodass ihr Vater in Tittmoning die Zeremonie mithören konnte.

• Einige wenige Tittmoninger hatten auch im Anschluss an die Generalaudienz die Möglichkeit Papst Benedikt XVI. nahe zu sein: sie waren natürlich überwältigt davon, dem Heiligen Vater unter all den vielen tausend Gläubigen die Hand geben zu können.

• Vertreter der Tittmoninger Kolpingsfamilie überbrachten Papst Benedikt XVI. in der Privataudienz die Kolpingsfahne, mit der Bitte, sie anlässlich des diesjährigen Jubiläums zu signieren und zu segnen. Der Heilige Vater versprach, die Fahne zurückzusenden. mp

Keine Rücksicht auf den Termindruck

Die Tittmoninger waren mit einem Reisebus, mit Privatautos und mit dem Flugzeug nach Rom gestartet, um die Audienz erleben zu können. Der Termindruck einiger Vertreter der Tittmoninger Delegation machte eine zwölfstündige Busfahrt in die „ewige Stadt“ unmöglich.

Ein Großteil des Stadtrats und Landrat Hermann Steinmaßl kamen mit dem Flugzeug und wollten eigentlich gleich nach der Audienz am Mittwochnachmittag wieder heimfliegen. Doch daraus wurde nichts: durch das Schneechaos am Münchener Flughafen – hier warteten ungefähr 25.000 Menschen darauf, weiterfliegen zu können – verschob sich der Abflug der Maschine nach München im Stundentakt. Um elf Uhr abends ging dann gar nichts mehr, alle Flüge waren storniert, für die verhinderten „Rückflie-

ger“ mussten schnellstens Hotelzimmer gesucht werden. Und auch am Donnerstag verzögerte sich – da zu wenig Plätze in den Linienflugzeugen frei waren – der Rückflug bis zum Nachmittag, sodass die „Busfahrer“ und die Fluggäste beinahe zeitgleich zuhause wieder ankamen – mit dem Unterschied, dass die Busgesellschaft einen zünftigen Aufenthalt in Südtirol einlegte – hier erfuhr sie, was es heißt, beim Törggellen süffigen Wein und g'schmackigen Speck zu genießen... Zweiter Bürgermeister Konrad Schupfner will sich beim Reiseleiter revanchieren und bot über's Handy Hans Wembacher angesichts der stundenlangen Wartezeiten der Tittmoninger auf dem römischen Flughafen an, für ihn bei nächster Gelegenheit eine detaillierte Führung durch den Flughafen zu veranstalten. mp

Ein echter Kenner des Vatikans

Hans Wembacher aus Waging übernahm die Organisation der Romreise und war mit seinem fundierten Wissen und seinen vielen freundschaftlichen Beziehungen, die tief in den Vatikan reichen, für die Tittmoninger ein echter Gewinn.

Er selbst war bereits insgesamt etwa 500 Mal in Rom und kennt den heutigen Papst Benedikt XVI. seit den Siebziger Jahren persönlich. „Mit meinen Reisegruppen habe ich früher immer gewartet, bis der damalige Kardinal Ratzinger gegen 13.20 Uhr immer am Petersplatz erschien“, erinnert sich Wembacher. „Es ergaben sich viele nette persönliche Gespräche, wir machten früher auch Ausflüge mit dem Kardinal.“ Letztes Jahr besuchte er mit mehr als 30 Delegationen den Vatikan, heuer wird er noch 18 Mal in die ewige Stadt reisen. Vor drei Jahren, so

erinnert sich Wembacher, habe Kardinal Ratzinger davon geschwärmt, bald seinen Dienst in Rom zu quittieren und nach Bayern zurückzukehren – daraus wurde ja bekanntlich nichts, denn Johannes Paul II. wollte auf seinen Kurienkardinal nicht verzichten und bei der Papstwahl vor knapp zwei Jahren wurde aus dem bayerischen Kardinal Papst Benedikt XVI. Zum 80. Geburtstag Benedikt XVI. im April dieses Jahres würdige Hans Wembacher gerne eine Reise mit Vertretern der bayerischen Staatsregierung nach Rom organisieren, um den heiligen Vater hochleben zu lassen. Bislang wurde aus dem Vatikan jedoch signalisiert, dass Papst Benedikt XVI. seinen Geburtstag ruhig, also ohne besondere zusätzliche Termine, begehen wolle. Ob die Reise doch noch zustande kommt, ist fraglich. mp

Geschenke für Papst Benedikt XVI.

Neben der Ehrenbürgerurkunde erhielt der Papst ein wunderschönes Motivbild, das lange in der Pönlachkapelle hing und die Muttergottes zeigt, die schützend ihren Mantel über die Stadt Tittmoning breitet. Das Bild zeigt detailliert die Salzachstadt, die sich bis heute vom Aussehen her nicht viel verändert hat. Daneben überbrachte Bürgermeister Cremer Bilder für den Papst von den Kindern des Benedikt-Kindergartens, der ja auch heute noch in den gleichen Räumlichkeiten untergebracht ist wie damals, als der kleine Joseph Ratzinger die „Kinderbewahranstalt“ besucht hatte. Landrat Hermann

Steinmaßl übergab Benedikt XVI. Bild- und Tonaufnahmen aus der Kreisstadt, die beim Überflug des Papstes anlässlich des Endes der Pastoralreise im September 2006 entstanden sind sowie ein Bild der neuen Benediktglocke. Maria Jetz hatte ein Fläschchen Weihwasser aus der Pönlach-Kirche mitgebracht, das den Papst zu dem Ausruf „schön, jetzt haben wir ein g'scheides Weihwasser!“ animierte. Waltraud Jetz-Deser überbrachte die Aussagen der Schüler der Berufsschule I in Traunstein, die sich Gedanken zum Thema „Was sich schon immer Papst Benedikt XVI. sagen wollte“ machten.